

Schülerzeitung 2021, Seite 1: EDITORIAL



Turnaround geschafft?

Im letzten Editorial war ich nicht sicher, ob es nach meinem 65. Geburtstag weitergehen würde. Ich blickte auf ein paar schwierige Geschäftsjahre zurück. Im Jahr 2016 musste ich nicht nur umziehen, nachdem ich 29 Jahre lang an der Tramstrasse residiert hatte, sondern ich musste auch auf meine langjährige Lebenspartnerin verzichten, deren unheilbare Krankheit ALS ein Ende setzte. Da ich während der Zeit ihrer Pflege das Geschäft vernachlässigte, gingen die Schülerzahlen deutlich zurück. Meine grosse Infrastruktur, allein die 18 Motorräder für meine Fahrschüler, kostet einen Haufen Geld. Ohne sie könnte ich nicht das Angebot machen, welches mich in seiner Qualität überzeugt: Jederzeit auf die Fahrschulmaschine zu wechseln, immer das dem Schülerniveau

angepasste Motorrad zu verwenden, mit Hilfe der richtigen Maschine einen besseren Lernschritt zu erreichen! Mit anderen Worten: Lieber ganz aufhören, als abspecken ...

Im Moment sieht es wieder viel besser aus: Durch die neue Regelung, dass ab dem 1. Jan. 2021 nicht mehr direkt in die offene Motorradkategorie über 35 kW gestartet werden kann, haben viel mehr Personen einen Lernfahrausweis für die Kat. A gelöst. Alle diese Leute mussten von den Fahrschulen bedient werden, den obligatorischen Teil zu absolvieren nach altem Recht. Durch die Corona-Krise verschärfte sich die Lage insofern, als die Kapazitäten der Anbieter kaum reichte. So spülte es mir viel mehr Kunden in meine Schule und ich durfte wieder arbeiten wie in den guten alten Tagen! Von morgens um 7 Uhr bis abends um 7 Uhr. Im Herbst musste ich sogar «fremde» Fahrschüler ablehnen, um die Kapazität für die Fahrstunden meiner eigenen Kunden, die von Anfang an mich gewählt hatten, freizuhalten. So kann ich mit einiger Zuversicht in die Zukunft sehen: Da viele der Anbieter gar nicht so viele Kunden für die eigentliche Ausbildung nach den obligatorischen Kursen bedienen können, dürften sich im Frühling wieder vermehrt neue Kunden bei mir melden. Ich freue mich darauf! Da ich immer noch mit derselben Motivation jeden Morgen ins Geschäft fahre wie vor 40 Jahren, möchte ich eigentlich selbst bestimmen, wenn es für mich genug ist. Solange ich genügend Kunden habe, werde ich weiterhin meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Ausbilden von angehenden Töff-Fahrern nachgehen. Solange meine Gesundheit mitmacht, setzt mir das Alter keine Grenzen!

Herzlichst Dein

W. Tobler